

Die Registrierungsanweisung des Bachschülers Johann Friedrich Doles für die Orgel im Dom zu Meißen 1769

1769 wurde die Orgel im Dom zu Meißen, die Christoph Donat 1667 errichtet hatte, von dem Leipziger Orgelbauer Johann Christian Immanuel Schweinefleisch umgebaut und erweitert. Nach dem Umbau besaß sie folgende Disposition:¹

I. Rückpositiv	II. Hauptwerk	III. Brustwerk	Pedal
Flaut major 8' gedeckt	Bordun 16'	Quintadena 8'	Subbaß 16'
Principal 4'	Principal 8'	Mittelflaute 4'	Bordun 16'
Flaut minor / Hohlflöte 4'	Flaut Major 8' gedeckt	Octava 2'	Violon 16'
Octava 2'	Cornu acutum 8'	Siffflöt 1'	Violon 8'
Quinta 1 1/2'	(= Gemshorn)	Trompete 8'	Posaune 16'
Mixtur 2fach	Octava 4'		Trompete 8'
Cornet 5fach	Flaut minor 4' gedeckt		
Dulcian 8'	Quinta 3'		
	Octava 2'		
	Sesquialter 2fach		
	Mixtur 4-6fach		
	Cimbel		

»Cimbel Rad«, Schwebung für das Hauptwerk und Rückpositiv, 3 Sperrventile.

Für diese Orgel schrieb der Leipziger Thomaskantor und frühere Bach-Schüler Johann Friedrich Doles (1715-1797) eine Registrierungsanweisung, die im Archiv des Domstifts in Meißen erhalten geblieben ist. Der Text lautet:²

»Arrangement

von Herr Doles, Director der Music in Leipzig

Was für Register sowohl zum Praeludiren, als auch zum Gesang mit der Gemeinde, gezogen werden sollen.

Zum Praeludiren:

Außer dem gantzen Wercke kann gezogen werden:

- 1.) *Im Haupt-Wercke Principal 8. Fuß allein, oder nach Belieben mit der Flaute min: 4. Fuß.
Soll in der rechten Hand etwas concertirendes, oder ein vorzuspielender Choral-Vers mit untergebracht werden, so kann es im Rück-Positive mit dem Cornet bloß, oder noch dazu zuziehenden Flaut. maj: 8. Fuß in eben diesem Rückpositive geschehen.
Hierzu werden im Pedale Subbass und Violon-bass 16. Fuß gezogen.*
- 2.) *In der Brust Quintaden 8. Fuß alleine, oder noch darzu Mittel Flaute 4. Fuß, mit beyden Händen, oder mit der rechten Hand zu etwas concertirenden, auf dem Hauptwercke Portun 16. Fuß, Flaute 4. Fuß, oder statt dieser beyden Principal 8. Fuß, Octave 4. Fuß, und Quinta 3. Fuß.
Hierzu werden im Pedal Sub-bass und Violon-bass 8. Fuß gezogen.*

¹ U. Dähnert, Historische Orgeln in Sachsen. Leipzig 1983, S. 203.

² abgedruck in: Christian Ahrens, Eine Registrierungsanweisung des Bachschülers Johann Friedrich Doles (ca. 1769). Ars Organi 48, 2000, H. 2, S. 76-79.

- 3.) *Im Rück Positive Flaute maj: 8. Fuß, Principal 4. Fuß, oder an statt des Principals Hohl-Flöte 4. Fuß; mit der rechten aber zu etwas concertirenden auf den Haupt-Wercke Portun 16. Fuß, Cornu acuta 8. Fuß, oder statt dieses Flaute maj: 8. Fuß, mittel Flaute 4. Fuß, und nach Belieben noch darzu Octave 2. Fuß.
Im Pedale Violonbaesse 16. und 8. Fuß.*
- 4.) *Im Haupt-Wercke Cornu acuta oder an dessen statt Flaute maj: 8. Fuß, mittel Flaute 4. Fuß, mit der rechten Hand aber zu etwas concertirenden, auf den Rück-Positive Flaute maj: 8. Fuß, Dulcian 8. Fuß, NB wenn er rein gestimmt ist, und nach Belieben auch Hohl-Flöte 4. Fuß.
Im Pedale Violon- und Sub-bass 16. Fuß.*
- 5.) *Im Rück Positive Flaute maj: 8. Fuß, Hohl-Flöte 4. Fuß, und zu einem simpel vorzuspielenden Choral-Verse, in der Brust mit der rechten Hand Quintadene 8. Fuß, Mittel Flaute 4. Fuß, und Trompete 8. Fuß NB wenn sie rein gestimmt ist, außer diesen aber Octave 2. Fuß.
Im Pedale Violon- und Sub-bass 16. Fuß.*

Zum Praeludiren auf allen 3. Clavieren.

- 6.) *Mit der linken Hand in der Brust Quintaden 8. Fuß und Mittel Flöte 4. Fuß.
Mit der rechten Hand abwechselnd: Im Hauptwerck Principal 8. F. Portun 16. F. Octave 4. Fuß und 2. F. nach Belieben, im Rückpositive Cornet nebst Flaute maj: 8. Fuß.
Im Pedale Subbass und Violon-bass, 16. und 8. F.*
- 7.) *Mit der linken Hand, im Hauptwercke Cornu acuta 8. Fuß, und Flaute 4. Fuß.
Mit der rechten abwechselnd: in der Brust Quintad. 8. Fuß Sif-Flöte 1. Fuß, Mittel Flaute 4. Fuß, in Rück Positiv Flaute maj. 8. Fuß, princip. 4. Fuß, Quinta 1.1/2 Fuß
Im Pedale Violon-baesse 16. und 8. Fuß*
- 8.) *Mit beyden Händen abwechselnd auf allen 3. Clavieren.
Im Hauptwercke: Pordun 16. Fuß und Flöte 4. Fuß.
Im Rück-Positive: Flaute maj. 8. Fuß, und princip: 4. Fuß.
In der Brust: Quintaden 8. Fuß und Mittel Flöte 4. Fuß.
Im Pedale: Subbass und Pordun 16. Fuß.*
- 9.) *Etwas stärker:
Im Hauptwercke: Principal 8. Fuß, Octav. 4. Fuß, Quinta 3 Fuß, Octave 2. Fuß.
Im Rück-Positive: Flaute Maj. 8. Fuß, Princip: 4. Fuß, Octav. 2. Fuß, Quinta 1 1/2. Fuß.
In der Brust: Quintaden 8. Fuß, Mittel-Flöte 4. Fuß, Oct: 2. Fuß, und Sif-Flöte 1. Fuß.
Im Pedale: Subbass und Violon-bass 16. Fuß und 8. Fuß.*
- 10.) *Das obere und mittlere Clavier zusammen gekoppelt und in beyden die Quintaden 8. Fuß gezogen,³ und dann und wann etwas concertirendes mit der rechten Hand auf dem untersten Claviere mit dem Cornet eingeflochten wird guten Effect thun.
Im Pedale Violon-baesse 16. und 8. Fuß.*

Mit der Gemeinde zum Gesang kann allein

- 1.) *Jedes Clavier gantz mit allen seinen Registern ohne Koppel gespielet werden.*

³ das Hauptwerk besaß keine Quintadene 8'. Zwar ist durch die Koppel die Quintadene 8' des Brustwerks auch auf dem Hauptwerk spielbar, doch ist kein Sinn für diese Erschwerung der Spielweise zu erkennen. Vielleicht sollte im Hauptwerk die ebenfalls gedeckte Flaut major 8' anstatt einer weiteren Quintadene gezogen werden?

- 2.) *Wenn das Rück-Positiv allein gantz, und die Brust allein gantz zum Gesang gespielt wird, so dürffen im Pedale die Posaune 16. Fuß und Trompeten-Bass 8. F. nicht mit gezogen werden.*
- 3.) *Wird aber das Hauptwerck gantz, doch alleine zum Gesang gespielt, so können gleichwohl alle Bässe im Petale mit gezogen werden, wie bey allen 3. zusammen gekoppelten Clavieren.*
- 4.) *Wenn alle 3. Claviere gekoppelt werden, so können zur Veränderung bey einem Verse in ieden Claviere alle 8. oder 4. Fuß-Register nur, bey einen andern Verse der Pordun 16: Fuß, im Hauptwercke darzu, und wieder bey einen andern Vers, die 3. 2. 1. und 1 1/2 F. zu allen 16. 8. und 4. Fuß, iedoch ohne Posaunen- und Trompeten-Bass im Pedale, und bey dem letzten Verse alles zusammen gezogen und gekoppelt werden,⁴ außer der Cornet im Rück Positive nicht, und auch die Rohr-Wercke nicht, wenn sie nicht rein gestimmt sind.*

NB Auch muß weder die Schwäbung noch Tremulante gezogen werden, als nur bey doucen Registern, aber durchaus nicht bey starcken, noch viel weniger zum gantzen Wercke.«

Publiziert auf: <http://www.walcker-stiftung.de/Orgelregistrierung.html>

⁴ Eine erstaunliche Vorausnahme des romantischen Registercrescendos!